

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 15 (1952-1953)
Heft: 1

Artikel: Freudebrännli
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184470>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IGANTS WINTER

sEs fot is afo chalte,
Es spängeled vom Chris.
Und 's Bächli i dä Steine
Tuet's Oirgeli is Ghüs.

Es goht äs rässes Windli ;
Dr Wäg ist häl wie Glas
Und d'Bsetzi vor dr Chile
Eis Ys und au dur d' Gass.

Es jedes nütig Stüüdli
Ist volle Gjäch und Picht.
Und 's Wandzyt i der Stube
Verzellt ä alti Gschicht.

's verzellt vom warmme Ofe
Und vo dr schöne Zyt,
Wo's Fүүr driine chuted,
Wän's dusse stübt und schnyt.

Und wie dä ume Ofe
Dr Summer still ufgoh,
Und vor dr Ähnimuetter
Sy Farbe vürelot,

Und wie im Dimmerwinkel
As Maitli 's Schiffli trybt,
Wo nüd as Summersunne
Is Sydi ine wibt.

Und wie im Wiegli's Göifli
Sys Augli lot umgoh,
Und wie dri d'Änimuetter
A nüi Wält gseht cho.

Meinrad Lienert

Us em « Schwäbelpfyffli »

H.-R. Sauerländer & Cie
Verlag, Aarau.

S CHELEZIT

Mer hend deheim es Chelezit,
weiss chum os welem Johr,
es nimmt s ned immer ganz so gnau,
s god mängischt öppis vor.

s esch gar ned gföhrli, s macht nüd us,
e chli mag s früener si,
doch wenn de einisch d Stärbstond schlod,
gang lieber hende dri.

Weischt, s Stärbe-n escht e strubi Sach,
es chond eim kurlig a,
ond mänge hed en Augeblick
no währli z bruche gha.

W. Galliker.

MIS HÜSLI !

I ha mer all e Hüsli gwünscht,
En eiges, ganz för mii,
E chliises Gärtli z'ringelom
Mit vile Blueme dri.

Tüf dunkelroti Granium
Schtönd vor de Fenschter uss
Und Rose rangged überall
Am Haag und rings om's Huus.

E Tanneli am Wisepoort,
E Bänkli ondrem Bom,
Denn hett i all's zom glüggli sy. —
Doch halt, s'isch no en Trom !

I ha kei Heimet, ha keis Huus,
Brings gwöss au nie derzue. —
Doch wenn i müed vom Wandre bi
Und go zor letschte Rueh,

Denn weerdt min Wunsch doch no erfüllt,
E Hüsli, ganz för mii,
E schwarzes, ohni Fenschterli
Ladt mi zom Schlofe n li.

Hedwig Camenzind-Riederer.

FREUDEBRÜNNLI

Eine jublet lutt vorusse,
Freut si wägem erste Schnee ;
Doch dr anger foht a jommre.
Ma ghei Schnee und Winter gseh.

Loh se juble, loh se singe,
Freud isch Läbe und gitt Chraft !
Wär am Obe cha verschnuufe,
Singt am Morge, wenn er schafft.

Trag e bitzli vo de Freude
Gschwing is arme, nidre Huus,
Un verjag bym gschlage Nochber
Gleitig alli Sorge drus !

Albin Fringeli.